

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den Son-  
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 306.

Sonntagabend den 31. Dezember.

1898.

## Nicht: „Eisenbahnen und Canäle“, sondern „Eisenbahnen oder Canäle“.

Umfassendere Ermäßigungen der Eisenbahn-  
tarifreife sind bisher mit der Begründung zurück-  
gewiesen worden, daß die Ueberhörsche der Staats-  
bahnen mit Rücksicht auf die steigenden Ausgaben  
nicht vermindert werden könnten. Jetzt plötzlich ist  
die Stimmung umgekehrt. In einer offiziellen  
Auslassung, deren Quelle in der Umgebung des  
preussischen Finanzministers zu suchen ist, wird zu-  
nächst darauf hingewiesen, daß die am 1. April d. J.  
in Kraft getretene Erhebung des Kohlen- und  
Brennstofftarifs den Verkehr so gesteigert habe, daß  
schon im ersten Jahre der Ausfall in Höhe von 18  
Millionen um 3 Millionen Mark vermindert worden  
sei. Diese Aussicht auf allmähliche Ausgleichung  
der für die Einnahmen ungenügenden Wirkung von  
Tarifiermäßigungen durch Hebung des Verkehrs, die  
bei Unfällen, wie sie durch die Konkurrenz neuer  
Wasserstraßen veranlaßt werden, nicht in vollem  
Maße vorhanden ist, spricht vom staatsfinanziellen  
Gesichtspunkte für die Wahl der Eisenbahn-  
tarifreform und gegen die Canäle. Bei  
weshalb überlegten Plan und allmählicher Durchführung  
dieser Ueberhörsche selbst eine beschränkte  
Ermäßigung der Eisenbahn-  
tarifreife für Massengüter ohne allzu schwere  
Verminderung der Ueberhörsche erzielen. Auch volks-  
wirtschaftlich verdient die Reform der Gütertarife  
insofern den Vorzug vor den Canälen, als man  
damit je nach den Bedürfnissen des heimischen  
Erwerbslebens und nöthigenfalls ohne Wei-  
tereres vorgehen kann, während mindestens zehn  
Jahre vergehen, bis die neuen Canäle betriebsfähig  
sein können.“ Zu Ungunsten der Canäle wird  
noch geltend gemacht, daß zwar die Verbindung  
des Dortmund-Ems-Canals mit dem Rhein das  
Anlagekapital wahrscheinlich voll verzinsen werde,  
daß aber der Staat für die Verzinsung des Kapitals  
des Mittelkanals werde eintreten müssen. Ueber-  
dies werde unter allen Umständen die Rentabilität  
der Canäle nur auf Kosten der Eisenbahneinnahmen  
erzielt werden. Beide Momente zusammen würden  
eine Verminderung der Eisenbahnüberschüsse um den  
dritten Theil nach sich ziehen. Welchen anderen  
Zweck diese, namentlich so weit sie die Verhältnisse  
nach Fertigstellung der Canäle betreffen, nicht ein-  
wandfreien Darlegungen begreifen, als den, den  
Agrariern die Abhebung der Canalvorlage zu  
erleichtern, ist uns wenigstens nicht ersichtlich. Als  
die Canalfrage Anfang dieses Jahres im preussischen  
Landesöconomicollegium unter Mitwirkung der  
Minister der öffentlichen Arbeiten und der Land-  
wirtschaft erörtert wurde, befanden beide Minister  
auf der Nothwendigkeit der Ergänzung des Eisen-  
bahnes durch künstliche Wasserstraßen; es wurde  
insbesondere darauf hingewiesen, daß der Ausbau  
des Eisenbahnes ungleich größere Kosten verur-  
sachen würde, als die Herstellungs- und Unter-  
haltungskosten der Canäle. Hauptsächlich reicht das  
Eisenbahngesetz schon heute nicht mehr aus, die  
Verkehrsbedürfnisse zu befriedigen; es wird immer  
weniger ausreichen in dem Maße, in dem zwischen  
den großen Eisenbahnlinien gelegene Gebiete der  
intensiven Kultur und der gewerblichen und indu-  
striellen Thätigkeit eröffnet werden; wozu freilich  
eine künstliche Wasserstraßen nur genügen  
werden, wenn sie in dem Ausmaß der Localbahnen  
eine ausreichende Ergänzung finden. Im übrigen  
sprechen Erörterungen, wie die in Rede stehenden,  
erst recht gegen die Zulässigkeit der Ueberweisung  
auch des Canalbauwesens an das landwirtschaftliche  
Ministerium. Wird die Thätigkeit des Ministers  
der öffentlichen Arbeiten auf das Eisenbahnwesen  
beschränkt, so ist derselbe geradezu gezwungen, den  
Canalplänen gegenüber die Frage der Konkurrenz  
zwischen Eisenbahn und Canal geltend zu machen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Einen unfreund-  
lichen Artikel gegen Deutschland veröffentlicht  
der „Vester Lloyd“, ein Blatt, das in nahen  
Beziehungen zur ungarischen Regierung steht. Das  
Blatt springt dem österreichischen Ministerpräsidenten  
Grafen Thun wegen dessen Ansassungen in der  
Ausweisungstrage bei und äußert u. a.: „Selbst  
unter der Voraussetzung, daß der österreichische  
Ministerpräsident etwas über die Schnur gehauen  
habe, wie beargwöhnt, daß man in Deutschland das  
Bündniß mit unserer Monarchie als gefährdet an-  
sehen wollte?“ Schließlich will der „Vester Lloyd“  
aus mangelnder Zeichen den Eindruck empfangen  
haben, daß man in Deutschland nicht erst seit heute  
und gestern ein System des Mißtrauens gegen die  
österreichisch-ungarische Monarchie cultivire. — Da  
beinhaltet sich das Blatt auf dem Holzwege. Soweit  
solches Mißtrauen vorhanden ist, richtet es sich  
lediglich gegen die Person des Grafen Thun wegen  
dessen ausgesprochener Slavophilie. — Im  
Triester Landtag hat es am Mittwoch gleich  
nach der Eröffnung den kaiserlichen Nationalitäten-  
standal gegeben. Als die slovenischen Abgeordneten  
in Saale erschienen, von der Gallerie mit lauten  
Lärm und Zurufen empfangen, verließen die italieni-  
schen Abgeordneten den Saal. Da der Lärm auf  
der Gallerie andauernd, wurde dieselbe geräumt; die  
Sigung wurde wegen Beschlußunfähigkeit des  
Hauses wieder geschlossen.

**Italien.** Ein Amnestieerlaß des Königs  
von Italien wird, wie römische Blätter melden,  
am Reichstage veröffentlicht werden, welcher sich  
auf alle Personen erstrecken soll, die wegen der  
Außführungen im Mai d. J. von Militär- oder  
Gensdarmen verurtheilt worden sind, sofern die  
über sie verhängte Strafe nicht mehr als zwei  
Jahre Gefängniß beträgt.

**Frankreich.** Der sozialistische Stadt-  
rath von Albi hatte im Frühling für die Glas-  
hütte von Glasbläser, die bekannte Schöpfung  
Joues, 25000 francs Unterstutzung bewilligt und  
Meline dem Beschluß die Bestätigung versagt; jetzt  
hat der Stadtrath von Albi die Unterstutzung auf  
12000 francs ermäßigt und diesmal ertheilte  
Dupuy die Bestätigung. — Ueber Dreyfus  
hatte lange Zeit nichts verlautet, seitdem auf An-  
ordnung des Kassationshofs ihm Mittheilung von  
der Einleitung des Revisionsverfahrens gemacht  
worden und der Befragung von der Zeugniskommission  
aufgefordert worden war, sein Beweismaterial beizubringen. Während am Mittwoch ein Pariser  
Blatt schon die bevorstehende Ankunft Dreyfus in  
Frankreich zu melden wachte, kommt die offizielle  
„Agence Havas“ mit einem Dementi dieser Nach-  
richt, indem sie im Auftrag der Regierung erklärt,  
das Gerücht, daß Dreyfus nach Europa eingeschifft  
sei, sei unbegründet. — Nach Privatnachrichten soll  
es Dreyfus in seinem Gefängniß recht schlecht er-  
gehen.

**Rußland.** Das russische Kaiserpaar ist am  
Mittwoch in Jaroslawo-Selo bei Petersburg ein-  
getroffen.

**Schweden-Norwegen.** Der Kronprinz lit  
nach einem Telegramm der Post, Zig. aus Stockholm  
einige Tage an einer leichten Entzündung des Halses  
und dann des linken Ohres. In der Nacht zum  
Freitag stellten sich große Ohrenschmerzen ein, wozu  
noch im Laufe des Tages eine acute Entzündung  
im inneren Ohr trat. Infolgedessen nahm Professor  
Key-Nberg eine Operation am Trommelfell vor.  
Die Nacht zum Sonnabend war ziemlich ruhig, die  
Entzündung und die andern Symptome sind zurück-  
gegangen. Fieber ist nicht vorhanden.

**Spanien.** Don Carlos ist es hauptsächlich  
gelungen, in London bei katholischen Bankiers eine  
größere Privatleihe aufzunehmen. Diese Meldung  
verursacht in Madrid großes Unbehagen, obwohl  
alle Maßregeln zur Niederhaltung einer carlistischen

Bewegung getroffen sind. — Von den Philip-  
pinen ist nach Washington amtlich gemeldet worden,  
daß der spanische General Rios mit seinen Truppen  
No-No am 24. d. M. geräumt hat. Die Auf-  
ständischen haben die Stadt am 26. besetzt. Die  
Spanier haben alle Stationen auf den südlichen  
Philippinen geräumt, mit Ausnahme von Zam-  
boanga an der äußersten Südspitze der Insel  
Mindanao. Man nimmt in Washington an, der  
amerikanische General Otis, der nach No-No  
unterwegs ist, werde die Aufständischen auffordern,  
ihm die Stadt zu übergeben, und hierdurch werde  
die Frage des Verständnisses zwischen den Auf-  
ständischen und den Vereinigten Staaten mit einem  
Male aufgelöst werden. Darnach dürfte es bald  
zu ersten Kämpfen zwischen Amerikanern und  
„Philippinos“ kommen. Der in Madrid lebende  
philippinische Schriftsteller de los Reyes, der zur  
Zeit der Moretischen Reformpläne für Kuba und  
die Philippinen ins Colonialministerium berufen  
wurde, bestätigt, daß den Tagalen, als Admiral  
Dewey's Lage vor Manila nach der Schlacht bei  
Cavite sehr schwierig und ohne die Hilfe der Auf-  
ständischen schlechthin unhaltbar geworden war, für  
ihre Unterstutzung die Unabhängigkeit verprochen  
wurde. Wenn die Amerikaner jetzt ihr Wort brechen  
wollten, würden die Tagalen auch gegen sie kämpfen;  
sie seien ausreichend mit Gewehren und Patronen  
versehen. Agoncillo erklärte in Washington, die  
Insurgenten würden die spanischen Gefangenen erst  
freilassen, wenn Spanien mit Agoncillo Frieden  
geschlossen habe.

**Türkei.** Die Regierungsjorgen des Prinzen  
Georg auf Kreta nehmen einen vielversprechenden  
Anfang. Nach der „Agence Havas“ unterbreitete  
der Präsident der Nationalversammlung, Sphakianakis,  
dem Vorkommissar Prinzen Georg ein Programm,  
nach welchem die Nationalversammlung in  
zwei Monaten einberufen werden soll, um die von  
dem Exekutivcomitee ausgearbeiteten Gesetzentwürfe  
zu beraten. Prinz Georg soll die Mitglieder der  
Regierung aus der Majorität der Nationalber-  
sammlung wählen, welche alsdann innerhalb fünf  
Jahre nicht mehr einberufen werden soll. Das  
Programm findet lebhaften Widerspruch.

**China.** Originelle Edikte der Kaiserin-  
Witwe von China werden jetzt in ihrem Wort-  
laut bekannt. Besonders schon heißt es in dem  
Edikt, das Abhüttung anweist, Maßnahmen  
zur Verhütung von Ueberschwemmungen  
des Gelben Flusses zu treffen, wie folgt:  
„Demgemäß erneue ich Abhüttung und beauf-  
trage ihn zugleich mit dem General-Stromdirector  
Schantung und dem Gouverneur Tschangschwei  
von der Provinz Schantung einen vollständigen  
Bericht zu erstatten über die Ufer des Flusses und  
was man thun muß, um diese in Ordnung zu  
erhalten. Sie sollen einen guten brauchbaren Weg  
finden zur Verhütung der ferneren Ueberschwem-  
mungen des Stromes und nicht etwa Sachen em-  
pfehlen, die sich nachträglich als unfruchtig und un-  
möglich erweisen. Denn da die Erhaltung des Gelben  
Flusses in seinen Grenzen Glück und Zufriedenheit  
für die Bewohner verschiedener Provinzen bedeutet,  
und ihr Leben und Gedeihen von den Maßnahmen  
abhängt, so sollen Abhüttung und seine Kollegen  
ihre Pflicht mit Fleiß und Eifer erfüllen. Ich  
verbiehe einem jeden, die Verantwortlichkeit für die  
Maßnahmen auf eines andern Schulter abzuwälzen.  
Meine Wünsche in dieser wichtigen Angelegenheit  
der Zukunftsregulierung sollen nicht getrübt werden.  
Die Herren sollen ferner einen ordentlichen Kosten-  
anschlag machen und denselben mit dem Gesamt-  
berichte einreichen.“ — Ein weiteres Edikt behandelt  
die Schulfrage. Es heißt darin: „Das Mini-  
sterium der öffentlichen Gebrauche empfiehlt mir in  
einer Denkschrift, im ganzen Lande bekannt zu  
machen, daß eine Veränderung im Erziehungsweisen  
nicht beabsichtigt sei. Damit soll die falsche, durch  
die neuerlichen Reformen des Kaisers hervorgerufene

und Wissenschaft.  
18 Kriegsbote.  
nach einer amtlichen  
Verweigerung.  
die Stadt leidet  
Stationen mit  
Schweden  
Witwe  
auf der amerikanische  
unterwegs  
wird, ihn die Stadt

Anschauung beseitigt werden, als werde eine solche Aenderung beabsichtigt. Da nun das Reich bisher sich bei der alten Weise und unter den alten Maßnahmen stets wohl befunden hat, und da die meisten Anordnungen unserer geheiligten Vorfahren den Gipfel der Vollendung erreicht haben, so ist keine Notwendigkeit da, hierin eine Aenderung zu treffen. Ich bewillige demgemäß die Vorschläge eines genannten Ministeriums. Es ist also im ganzen Lande allen Staatsprüfern und den Käufern für die Prüfungen befohlen zu werden, daß sie fernerhin mit Sorgfalt und Ehrfurcht vor der alten Weise die Prüfungen abzunehmen haben, damit die Geprüften alle ihren Rang verdienstmäßig genau wie früher erhalten.“

— Andererseits hat die Kaiserin aber auch nichts gegen die Anlage moderner Schulen einzuwenden, in denen Gegenstände wie Astronomie, Geographie, Militärfaktik, Mathematik u. s. w. gelehrt werden.

**Südafrika.** Mit der neuen Hege gegen die südafrikanische Republik erlebt die Rhodespartei einen schlimmen Reinfall. Wie der „Agence Havas“ aus Pretoria gemeldet wird, hat die amtliche Untersuchung der Vorfälle, welche zu den Beschwerden der in Johannesburg wohnenden Engländer über die dortigen Localbehörden Veranlassung gaben, am Dienstag begonnen. Die bisherigen Resultate der durch den diplomatischen Vertreter Englands in Transvaal und den englischen Vizeconsul in Johannesburg geführten amtlichen Untersuchung benehmen schon sehr, daß die gegen die transvaalischen Behörden gerichtete Bewegung künstlich genährt war. Da englische Beamte die Untersuchung geführt haben, müssen die Hege sich wohl oder übel zunächst zufrieden geben. — Die Delagoabaitrage soll sich nach der Londoner „Financial News“ rasch der Lösung nähern. Binnen drei oder vier Wochen werde Portugal den Vertrag unterzeichnen, demzufolge die Delagoabai an Großbritannien abgetreten werde.

### Deutschland.

Berlin, 30. Dez. Der Kaiser hörte gestern Vormittag den Vortrag des Staatssekretärs von Bülow. — Am Neujahrstage vormittags 10 Uhr findet in der Kapelle des königlichen Schlosses ein feierlicher Gottesdienst und nach demselben im Weißen Saale Gratulationscour beim Kaiserpaar für diejenigen Personen statt, an welche Anträge zur Bewohnung des Gottesdienstes ergangen ist.

— (Die Kaiserin Friedrich) geht, nachdem sie drei Monate bei der Königin Viktoria in Balmoral, Windsor und Osborne gewohnt hat, in etwa vierzehn Tagen nach dem Festland zurückzukehren. Die Kaiserin beabsichtigt nicht, Berlin in diesem Winter zu besuchen. Von London wird sie sich vielmehr direkt nach Florenz begeben. Einen Monat später wird sie nach Bordighera reisen, wo sie bis Anfang April bleiben wird. Dann soll die Rückfahrt nach Deutschland angetreten werden.

— Die Voruntersuchung gegen Prof. Delbrück hat nach einer Berliner Drahtmeldung der „Köln. Volksztg.“ bereits begonnen. Von ihrem Ergebnis wird es abhängen, ob der Disziplinarhof in die Lage kommt, sich überhaupt mit der Angelegenheit zu befassen.

— (Ein Dementi.) Die Regierungspresse giebt sich die unferne Ansicht nach ganz überflüssige Mühe, gegenüber dem Märchen von einem zwischen dem Reichkanzler Fürsten Hohenlohe und dem Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums, v. Miquel, bestehenden politischen Gegensatz zu vertheidigen, „an allen diesen Behauptungen ist natürlich kein wahres Wort.“ Wozu denn das Dementi? „Natürlich“ ist das ganze Gerücht durch die Mitteilung der Miquel-Diskussion hervorgerufen, der Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums werde im Abg. Hause die Koellikerische Ausweisungspolitik vertreten; woraus vielfach geschlossen worden ist, der Ministerpräsident selbst sei nicht gekommen, diese ihm obliegende Betretung selbst zu übernehmen.

— (Der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe.) Fr. v. Wangenheim, hat in Danzig u. a. behauptet, so wie der Bund unentbehrlich sei ohne konservative Grundlage, ebenso würden die Konservativen ohne den Bund nicht möglich und aus dem politischen Leben ausgegliedert sein. Die konservative „Reiz. Ztg.“ zieht daraus den Schluß, daß die Berliner Bundesbesitzung noch immer nicht gelernt habe, über ihre selbstlichen Grenzplätze hinaus zu denken. Sonst müßte sie wissen, daß außerhalb der städtischen Provinzen Preußens konservative Wählermassen in bedeutender Anzahl wohnen, die ohne die Berliner Bundesbesitzung recht wohl leben zu können glauben, ohne die aber der Bund nichts erreichen könne. Sie durch Äußerungen dieser Art vor den Kopf zu stoßen, sei in hohem Grade unklug.

— (Die Beilegung an der Abklärungskonferenz) kann für England nur

eine bedingungsweise sein, so erklärte der Londoner „Standard“ und sagt hinzu: Die Suprematie zur See müsse unter allen Umständen aufrecht erhalten werden, sonst sei es mit Englands Größe vorbei. England könnte sich an der Konferenz nur auf die Voraussetzung hin beteiligen, daß die Beweggründe der Veranstalter des Congresses über jedem Verdachte ständen.

— (Zu den Ausweisungen.) In einigen Zeitungen wird folgende Notiz der „Russischen Telegraphen-Agentur“ erwähnt: „In Folge der Ausweisungen russischer Untertanen aus dem deutschen Reich soll, wie gerüchelt verlautet, die Absicht bestehen, die gleiche Maßregel auf deutsche Untertanen, welche in Ausland nicht nur ihr Brot verdienen, sondern große Reichthümer erwerben, anzuwenden.“ Es fragt sich, wer dieses Gerücht verbreitet.

— (Gegen den Leipziger Veteranenverband) hat der preussische Kriegsminister an die ihm unterstellten Behörden eine scharfe Verfügung erlassen, weil der Verband zur Erreichung eines Ehrenlobes für alle Kriegstheilnehmer ohne Unterschied sich nicht gekümmert habe, Behörden und Beamte anzugreifen und Unzufriedenheit in weite Kreise der Bevölkerung hineinzutragen.

— (Die Colonisation im Innern) besüßwortet eine Zuschrift „von geschätzter Seite“ in der „Corresp. des Bundes der Landw.“ Deutschland gebe alle Jahre Millionen für Afrika aus und habe im eigenen Lande 3 1/2 Mill. Hektar Debländereien, auf denen kein gelbes Fieber, keine Malaria herrsche. „Hier brauchen wir nur unsere Hände zu rühren, und haben eine tägliche leichte Kontrolle über das, wofür wir das Geld ausgeben.“

### Parlamentarisches.

— Die Krankheit, welche das älteste Mitglied des Reichstags, den 88jährigen Abgeordneten Dieden verbindet hat, bei dem Beginn der Session als Alterspräsident zu fungieren, hat den Tod desselben herbeigeführt. Damit wird in dem Wahlkreise desselben (2. Trier) eine Ersatzwahl zum Reichstage wie zum Abgeordnetenhaus notwendig.

— Der Finanzminister hat anfündigen lassen, er werde schon bei der ersten Lesung des Etats im Abgeordnetenhaus Aufsicht über die Ausweisungsforderung mit besonderer Rücksicht auf Nord-schleswig geben, also ohne die Einbringung einer Interpellation abzuwarten. Diese Mitteilung ist nicht ganz klar. Daß bei der ersten Lesung des Etats die Ausweisungsforderung so wie so zur Discussion kommen wird, versteht sich ebenso von selbst, wie daß vom Ministerium darauf geantwortet werden muß. Ein Anderes wäre es, wenn Minister v. Miquel die Absicht hätte, in seiner Rede bei der Einbringung des Etats die Stellung der Regierung zu den Ausweisungen klar zu legen. Nach der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses ist eine Entgegnung aus dem Hause in diesem Falle ausgeschlossen. Die Darlegung des Finanzministers wird seitens der Abgeordneten also erst in der ersten Lesung des Etats erörtert werden können. Ist das die Absicht des Finanzministers?

— Gegen jede Erhöhung der Militärlasten hat sich am Mittwoch die bayerische Centrumpartei auf ihrem Delegirtenkongress in München ausgesprochen. Zur Würdigung dieses Beschlusses sei darauf hingewiesen, daß von den 101 Mitgliedern der Centrumsfraction im Reichstage 29 in Bayern gewählt worden sind. Die „Post“ ist sehr unruhig über diesen Beschluß. Sie spricht davon, das bayerische Centrum scheine „wieder einmal rebellisch“ werden zu wollen, wirft der bayerischen Centrumpartei „undeutsche“ Gesinnung vor und giebt der Hoffnung Ausdruck, allzuweit würden sich die „bayerischen Ultramontanen“ trotz der unheimlichen Schneidigkeit, die sie jetzt entwickeln, doch nicht hervorzwagen.

### Volkswirtschaftliches.

— (Einen großen Maurerausstand kündigt der „Hamb. Corr.“ für das nächste Jahr an. An alle Maurerorganisationen sei die Aufforderung ergangen, in den Wintermonaten mit voller Kraft an dem Ausbau der Organisation zu arbeiten, gegenwärtig und große Kämpfe fänden bevor. Zur Zeit zählt der Maurerverband 65 000 Mitglieder, 20 pCt. aller Maurer sind gewerkschaftlich organisiert. In den Versammlungen, die im ganzen Deutschen Reich kurz vor dem Fest stattfanden, wurde hervorgehoben, daß es mit der Organisation der Arbeitgeber nicht weit her sei; nur 6000 bürgerliche Unternehmer — 10,04 pCt. — seien organisiert, wobei auch diejenigen Arbeitgeber einbezogen seien, die jetzt keine Arbeiter mehr beschäftigen. Die Sammlungen für den Streifonds

werden den ganzen Winter über bei den Maurern fortgesetzt, so kamen in der Weihnacht vorangehenden Woche (13. bis 20. Dez.) allein 1000 M. aus Hannover für den Streifonds, 415 aus Groß-Dürerleben. Der Centralverband der Maurer konnte im 3. Quartal, in dem sehr große Anforderungen an ihn gestellt wurden, doch immer noch 63 000 M. als in dem Quartal erpartes Kapital bei der Bank hinterlegen. Im nächsten Jahre solle auf der ganzen Linie der Kampf um Erhöhung des Lohnes und Erziehung des Achtstundentages aufgenommen werden.

— (Wie sehr der Ertrag der Landwirtschaft gleich dem jedes anderen gewerblichen Betriebes von der Art und Weise desselben abhängt, das ergibt sich wieder einmal aus einem Bericht über die Monatsversammlung des Rühringer Landwirtschaftlichen Vereins (Kreis Rindow), den die „Reiz. Ztg.“ veröffentlicht. Es heißt darin: „Die Ernteerträge der einzelnen Fruchtgruppen sind wohl in keinem Kreise so verschieden, wie gerade in dem unsrigen. Nicht durch die verschiedenen Bodenqualitäten allein ist dieser Unterschied zu erklären, in den verschiedenen Kulturgraden und Wirtschaftsweisen liegt die Lösung des Räthsel. Wir finden nahe und entfernt der Stadt (Stettin) Wirtschaften, die in ihren Erträgen den sächsischen Wirtschaften durchaus nicht nachgeben. Fast alljährlich wiederkehrende Erträge von 20 Ctr. Weizen, 15 Ctr. Roggen, 250 Ctr. Zuckerrüben, 15 bis 20 Ctr. Sommergetreide pro Morgen sind hier zu verzeichnen, während auf Flächen derselben Bodenqualität in anderen Wirtschaften nur beispielsweise 8 Ctr. Weizen, 6 Ctr. Roggen, 45 Ctr. Kartoffeln und 5 Ctr. Sommergetreide geerntet werden. Nachlässigkeit und eine armselige technische Kenntnis unseres Berufs ist bei vielen Wirthen auch in unserem Kreise Schuld an diesem Mißerfolg, während andererseits von vielen Berufsgenossen durch rechte Dünung und sorgfältige Verarbeitung durch enorme Erträge erzielt werden. Im Allgemeinen hat das Jahr 1898 einen reichen Ertrag gegeben. Weizen dürfte 12 bis 15 Ctr., Roggen 10 bis 12 Ctr., Gerste und Jafer 11 bis 13 Ctr., Arafal nur 6 bis 8 Ctr., Kartoffeln 75 bis 90 Ctr., Zuckerrüben 140 bis 160 Ctr., Klee- und Wiesengras 20 bis 30 Ctr. der Morgen im Mittel gebracht haben.“

— (Was die Ausweisungsmäßregeln des Herrn v. Köller dem deutschen Handel kosten, thut der „Confectionär“ dar durch die Veröffentlichung von drei Briefen bänischer Kaufleute an deutsche Geschäftshäuser. Es ist dies, wie das Blatt hervorhebt, nur ein kleiner Bruchtheil der eingesandten Briefe, die alle den gleichen Inhalt haben: Auf Lösung lang gepflegter Geschäftsverbindungen. Das Blatt fügt hinzu: „Man sagt uns, daß Herr v. Köller zu denjenigen Staatsmännern gehört, die gern die Wahrheit hören! Wenn wir aber dem Vizepräsidenten von Schleswig-Holstein die Wahrheit darüber sagen würden, wie die deutschen Kaufleute über seine Ausweisungen bänischer Staatsangehöriger denken, würden wir mit unserer Offenheit doch wohl übel ankommen.“

### Vermischtes.

— (Waaaz.) Die „Deutscher-Kreuzer Zeitung“ berichtet aus der Romantener Gasse: „Eine Menge von Wehrmachtskämpfern liefert alljährlich das Jagdwild des Kaisers nach den verschiedenen Provinzen. Auch neuer sind schon zahlreiche Bestellungen darauf eingegangen. Selbst über das Meer nach Belgeland wird ein Posten Wämmchen, die den Schuß des Kaisers vernommen haben, die Reise antreten.“ — Die Wämmchen, die den Schuß des Kaisers gehört haben, müssen sich unangenehm glücklich fühlen. — (Eine romantische Geschichte) wird aus Charlottenburg berichtet. Ein Edelmann, das das kantonische Wämmchenmännchen besaß hatte, Tochter seiner Eltern unter dem trübseligen Abel, hat einem Zimmermann die Hand zum Heirathsbunde gegeben und wurde in einer der Charlottenburger Kirchen getraut. Die schamde Braut, die vielen Widrigkeiten ausgesetzt hatte, trat ihre Hochzeitsreise ins Heilmathsdorf ihres Mannes an. Der Vater der jungen Frau hatte den Zimmermann erst kurz vor der Hochzeit als Tagelöhner gemietet.

### Gerichtsverhandlungen.

— Erfurt, 27. Dez. In der heutigen Strafsammerung wurde der im Bureau der Stadtbankasse zu Erfurt beschäftigte Diener August Möller wegen Unterschlagung an einem Monat Gefängnis verurtheilt. Der Schwandige hatte im Bureau 262 Mark Umhängher gestohlen, darüber quittirt, aber das Geld in eigenen Taschen verwahrt.

— Hirschberg, 27. Dez. Im Eisenbahnamme ein Wäddchen zu fassen, verurtheilt ein Wehrmachtskämpfer aus Breslau auf der Strecke von Hirschberg nach Reibitz. In unmittiger Stimmung näherte er sich der Hühnerhühner, mit der er allein im Coupe saß, belästigte sie mit Wäddchen und verurtheilte schließlich, ihr einen Fuß zu rauben. Das Wäddchen verließ entsetzt auf der nächsten Station die Bahn und nahm in einem anderen Platz. In der Verhandlung vor dem Hirschberger Schöffengericht war der Angeklagte gesund und suchte sich mit seinem Zustande zu entschuldigen, in den er durch zu vieles Trinken gekommen sei. Das Schöffengericht sah mit Mitleid hierauf von einer Freiheitsstrafe ab, erachtete aber doch eine erhebliche Geldstrafe für angemessen, die über den Betrag des Staatsanwalts hinausgehend auf 80 Mark festgesetzt wurde. (Eventuell noch immer billig.)

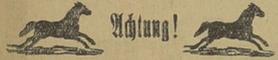
**17100 Mark**

werden zum 1. April event. 1. Juli von päpstlichem Finanzrat auf ein sehr gut verzinntes Grundkapital gewährt. Gest. Offerten wolle man in der Exped. d. Bl. unter Spottel Nr. 1 niederlegen.

**Selbstgefertigte kupferne Kessel**

empfehlen in großer Anzahl **Gebr. Wiegand.**

**Frisch geschossene Hasen**  
und stets abzugeben bei **Fr. Peoge, Rißke Mauer.**



**Achtung!**  
Heute sehr fett geschlachtet. **Wack und Schmeer ff. Roffschlächterei**  
**Ww. Kolbe, Sirlberg 1.**

Zum Sylvester und von da ab täglich **frische Pflaumenkuchen und Brezeln**

in der Bäckerei von **G. Ziegler, Georgstr. 5.**

**Fr. Th. Stephan,**  
Weine, Delicatessen, Süßkrut, Conserven,

empfehlen zum bevorstehenden Fest **dieser feinsten Aufschnitt,** echt pommerle Gänlebüschel, Schinkenrolade, Jangensrolade, Schweinsroulade, Trüffelkeber, Sardellenkeber u. Delicatessen, gefüllte Binge u. s. w.

**Süßfrüchte:**  
allerfeinste Pfirsich-Äpfelinen (Selected), neue Molaga- Trauben- Rosinen (Royal), Saalmandeln à la princesse, de la plaine, Marocco-Datteln, Feigen, römische und tropische Maronen, Para-Nüsse, französische u. bester Wallnüsse, **Brandenburger Conserven:** ff. Bohnen, Erbsen, Spargel.

**Trocken-Gemüse:**  
Bohnen, Reichiger Pfeffer, Pulverne, **Wicini und Cakes** aus den renommiertesten Nahrungsmitteln.

**Tannenbaumzinn** in Marzipan, Biscuit und Chocolate. **Thees, Chocoladen und Cacao.**

**Weine:**  
deutsche, französische, italienische, spanische u. portweinliche.

**Medicinal-Tofayer,** garantiert rein, Original-Fäulung. **Feinste Liqueure und Punsch-Essenzen** zu Originalpreisen.

**Marinirte u. geräuch. Fische:** hochfeine Lüneburger Spisad, Kaiser-Delicate-Verlinge (Dosen mit Schüssel), **Lachs in Bergunder u. Gelee,** Kal in Gelee, Sardellen.

**Hochfeine großköpfigen Krab-Caviar, Citrouen, Capern** zu billigsten Preisen.

**Germanische Fischhandlung.** Frisch auf Eis **Schellfisch, Cabellau, Schollen,**

**Karpfen, Kieler Däumlinge, Spotten, Finken, geräuch. Schellfisch, ff. Spitz-Nale, Lachs-Verlinge, Kal und Vering in Gelee, Wienachtheringe, Weiberheringe, Sardinen, Citrouen, Apfelsinen** empfiehlt **W. Krämer.**

Meine Sprechstunden halte jetzt vom mittags von 10-12 und nachmittags von 2-4 Uhr.  
**Dr. H. Schulze,** Augenarzt, Halle a. S., **Martinberg 16.** part.

**Mader-, Lachs-, Illis-, Hasen-, Kaninchen- und Ziegenfelle** verkauft zum höchsten Preise **C. Zuchardt, Borwerf 11.**



**Ein großer Transport bester Arbeits- u. Wagenpferde**

steht von Sonnabend den 31. Dezember ab bei uns zum Verkauf.

**Gustav Daniels & Co.**  
Weihenfels a. S.

**Biscuits**

in stets frischer Waare  
National-Mixed per Pfd. 40 Pf. Kaiserermischung per Pfd. 130 Pf.  
Albert " " 80 " Vanille-Bretzeln " " 100 "  
Colonial " " 85 " Carola-Mischung " " 145 "  
Demiluna " " 90 " Aachener Printen " " 50 "  
Friedrichsdorfer Zwischack in Packeten v. 10 Schnittchen 15 Pf. empfiehlt

**Kaiser's Kaffee-Geschäft,**  
Merseburg, Gotthardtsstr. 32.

**Ausverkauf.**

Wegen Aufgabe des Geschäfts stelle ich mein ganzes Lager in:

garantirten und ungarantirten Winter- und Sommerhüten, Mützen, Hauben, Federn, Blumen, Spitzen, Schleieren, sowie sämmtlichen Putz-Artikeln zu und unter dem Selbstkostenpreis zum Ausverkauf.  
**M. Otto, gr. Ritterstr. 22.**

**Blei**

zum Bleichen in der Bleichsternacht, 4 Pfdet 10 Pf., bei **W. Rössner, Ringelbiererei, Delgrube 7.**

Seit heute an wieder täglich frisch **Pflaumen- u. Syringkuchen, auch Macronen- u. Theegebäck** verschiedener Art empfiehlt **G. Schönberger, Gotthardtsstr. 14/15.**

**In der rohesten Weise** werden bei Herstellung von Cognac aus Essenzen Geruch und Geschmack des Cognacs nachgeahmt, und zwar ohne Rücksicht auf das Weizen des Cognacs als Weindessidat und unter Vernachlässigung der in der chemischen Zusammenlegung begründeten Wohlthetomlichkeit des Cognacs.

Die Herstellung von Cognac aus der Essenz von **Dr. F. W. Meisinghoff in Rülheim a. d. Ruhr** gewährleistet die richtige Zusammenlegung eines selbstbereiteten Cognacs.

Original-Nachden dieser Essenz zu 75 Pf. erhält man in Merseburg in der Stadt-Apothek von **F. Darius.**

**Wein, Rum, Arac u. Cognac** empfiehlt **A. Bauer, kl. Ritterstr. 6a.**

**Große getrocknete grüne Bohnen** zu 11 1/2 Mark  
Oberebet u. 2 Rissen mit prima Backhart such, dann ober roth gebräut u. ammer, am besten Boden gefüllt. Oberbett 2 in Lang 100 cm breit.  
In bestem Qualitätierert 15.- 19.-  
Mit guten Goldbannen " 19.- 25.-  
Mit feinen Dornen " 25.- 35.-  
Seyden per Packung. Versand gratis.  
Preisliste kostenfrei. Unanständig gefaltet.  
**Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.**  
Siele Waarenmarktschreiben.

**Getrocknete grüne Bohnen** empfiehlt **Carl Elkner, Markt 25.**

**Neujahrskarten, Ansicht-Postkarten** in großer Auswahl zu billigen Preisen bei **Carl Reuber, Seefraustraße.**

**Rein Hustenmittel übertrifft Kaiser's Brust-Caramellen.**  
2360 notariell beglaubigte Bescheinige bewahren den höchsten Erfolg, bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.  
Preis per Packet 25 Pf. bei **Otto Classe** und **Paul Ghilich** in Merseburg, sowie **C. Apelt** in Wiedehn.

**Löpitz.** Zum Sylvesterball verbunden mit Christbaum-Verloofung liefert ergebnis ein **Albert Schmidt.**

**Schieß-Club Merseburg.**  
Unter Schloffer-Vergügen, verbunden mit Christbaumverloofung, findet von abends 7 Uhr an im **Angarten** statt.  
Der Vorstand.

**Kaff-Haus Menschau.**  
Sonnabend den 31. Dez., abends 8 Uhr, **Sylvester-Ball.**

**Gesährirührer-Verein** hält Sonnabend den 31. Dezember, von abends 8 Uhr an, seinen **Sylvester-Ball,** verbunden mit Christbaum-Verloofung, im **Thüringer Hofe** ab.  
Hierzu ladet freundlich ein **der Vorstand.**

**Gesang-Verein „Eichenkranz“.**  
Unter Vergügen, bestehend in **Ball verbunden mit Christbaum-Verloofung,** findet Sonnabend den 31. Dezbr. (Sylvester), abends 7 1/2 Uhr, in der **Faunenburg** statt.  
Der Vorstand.

**Bahnhof Niederbeuna.**  
Zum Sylvester-Ball ladet freundlich ein **Ed. Jägg.**

**Gesang-Verein „Iris“.**  
Unter **Sylvester-Ball,** verbunden mit großer Verloofung, findet von abends 7 1/2 Uhr an in den Räumen des **Casino** statt.  
Jedes Loos ein Gewinn.  
Der Vorstand.

**Reichskrone.**  
Sonntag den 1. Januar 1899, von nachmittags 1/4 Uhr ab, **Ballmusik.**  
**Reinhold Walther.**

**E. T.**  
Sonntag den 1. Januar **Ausflug nach Bahnhof Nieder-Beuna.**  
Abfahrt 2 Uhr 49 Min.

**Café Bellevue** heute **Schlachtfest,** 9 1/2 Uhr Weiffisch. **H. Cronc.**

**Weintraube.** Am 1. Januar, von nachmittags 3 1/2 Uhr an, **Ballmusik.**  
Es ladet freundlich ein **F. Ridel.**

**Casino.**  
Sonntag den 1. Januar (Neujahr) **große öffentliche Ballmusik** bei vollem Orchester.  
Anfang nachmittags 3 Uhr. **A. Urtass.**

**Reipisch.**  
Sonntag den 1. Januar, von abends 8 Uhr an, **Tanzmusik,** hierzu freundlich einladet **A. Lenz.**

**Ein Sattler,** 99 N. d. S. in Stell. I. anderweitig Stell., falls, ist auch nicht abwesend in ein Geschäft einzubereiten od. später zu übernehmen. Adressen erbeten an **Haasenstein & Vogler, H. C., Leipzig,** unter R 215.

# Bevorstehender Inventur

halber verkaufe die noch reichlichen Bestände in

## Damen-Jackets, Kragen, Mäntel

zu enorm billigen Preisen aus.

# Otto Dobkowitz,

## Merseburg.

# Inventur-Ausverkauf

beginnt Sonntag den 1. Januar.

## Brummer & Benjamin,

Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 23.

Kleiderstoffe, Feinwaren, Damen-, Herren- u. Kinder-Confection, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken u.

### Metallarbeiter-Verband.

Sonntag den 1. Januar, Nachm. 3 Uhr.  
Mitglieder-Versammlung  
im Saalgeschloßchen.

Tagesordnung:  
„Untere nächste Generalversammlung in Halle“.  
Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen  
die Ortsverwaltung.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat  
zu lernen, kann in die Lehre treten bei  
**Karl Hoffmann, Tischlermstr.**

### Guten Lehrling

sucht zu Oftern  
**Otto Philipp, Schneidermstr.**  
Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust  
hat die

### Chocoladen-

und Zuderwarenfabrikation  
zu erlernen, kann sofort oder Oftern unter  
günstigen Bedingungen in die Lehre treten.  
Merseburger Chocoladen- u. Zuderwarenfabrik  
**Schmidt & Lichtenfeld.**

Nach Dessau wird für ein feines Con-  
fitürengeschäft ein Sohn achtbarer Eltern  
**als Lehrling**

gesucht. Näheres bei  
**Schmidt & Lichtenfeld, Brühl 6a.**

### 2 Malerlehrlinge

zu Oftern gesucht. Zu erfragen  
**Delgude 7, 1 St. r.**

### Lehrling.

Sohn rechtlicher Eltern kann unter gün-  
stigen Bedingungen die Kunstschneiderei er-  
lernen. Gest. Offerten unter **J H** an die  
Expd. d. Bl. erbeten.

Ich suche zum 1. April 1899 einen ver-  
heirateten oder etwas älteren, ehrlichen  
**Mann für ein Pferd.**

Derselbe muß adern können. Wohnung und  
Koststoff sehr frei.  
**Julius Seidel, Zehnpfort Nr. 1.**

### Geschäfts-Übertragung.

Die von meinem verstorbenen Manne seit einer Reihe von Jahren  
Saalstraße Nr. 1 (am Hochmarkt) betriebene

### Sattlerei,

verbunden mit Ladengeschäft für

**Feder- und Sattlerwaren,**

habe ich heute an Herrn Sattlermeister

## Carl Hecken aus Frankleben

künftig abgetreten und ich bitte, das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch  
auf dessen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.  
Merseburg, den 31. Dezember 1898.

Hochachtungsvoll

## Paul Boenecke's Wittwe.

Bezugnehmend auf vorstehende Mitteilung bitte ich ein geehrtes Publi-  
cum von Merseburg und Umgebung, besonders aber die Herren Landwirthe,  
das meinem Vorgänger bewiesene Vertrauen gütigst auch auf mich übertragen  
zu wollen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft  
bei soliden Preisen prompt und gut bedienen zu können.  
Merseburg, den 31. Dezember 1898.

Hochachtungsvoll

## Carl Hecken, Sattlermstr., aus Frankleben.



### Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit des

### Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

### „Pfeilring“ „Pfeilring“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Junge Leute, sowie Frauen  
zum Dreheltragen werden angenommen  
beim  
Bädermeister **H. Lange.**

Sofort oder später ein  
ordentliches Mädchen  
gesucht **Klausenthor 6.**

### Aufwartung

gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

### Ein fleißiges, ehrlisches Mädchen

für Stall und Haus sucht per 1. April  
**E. Hetzer, Oberaltenburg.**

Köchinnen, Haus- und Kindermädchen,  
sowie sämmtliches landwirthschaftliches Personal  
sucht 1. Januar oder früher gute Stellen  
durch **Frau Paul, Brühl 2.**

### Ein ordentl. Dienstmädchen

oder Aufwartung bei gutem Lohn sofort  
oder später gesucht. Zu erfragen  
**H. Ritterstraße 6a im Laden.**

Ich warne die Feiden in der  
Unteraltenburg, ihren Mund zu  
öffnen.  
X.

Beste und billigste Bezugsquelle  
für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-  
waschene, alte Bettfedern

### Bettfedern

Alle bestenen gefüllt, gegen Stäubung (jede  
bettsiege Quantität) Gatte neue Bett-  
federn der Gr. Nr. 60 bis 80 bis, 1 m.,  
1 m. 25 bis u. 1 m. 40 bis. Feine prima  
Halbdauern 1 m. 60 bis u. 1 m. 80 bis.  
Bolsfedern: halbweiß 2 m., weiß  
2 m. 30 bis u. 2 m. 50 bis, Silber-  
weiße Bettfedern 3 m., 3 m. 50 bis,  
4 m., 5 m.; feine Gatt. glatte  
Gandauern (gegen Stäubung) 2 m. 50 bis  
u. 3 m. Verpackung zum Selbstpreis. — Bei  
Bestellen von mindestens 75 Stk. 5% Rabatt. —  
Niedrigste Preise bei promptem Zahlungseingange.  
**Fischer & Co. in Herford in Westf.**

Dazu eine Beilage.

